

AKTUELLES



© HG Esch

Die aktuelle Corona-Pandemie hat auch im KSI die Arbeit des Instituts sowie das Programm beeinträchtigt. Bitte beachten Sie aktuelle Informationen auf www.ksi.de sowie auf facebook.



Aktuelle Informationen aus dem KSI erhalten Sie auch über unseren Newsletter, den Sie über unsere Internetseite www.ksi.de abonnieren können.

INHALT

Aktuelles	Seite 2
Sozialethik	Seite 3
Beethoven reloaded	Seite 4 – 5
Ethik im KSI	Seite 6 – 7
Aus dem KSI	Seite 8

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Inform-Ausgabe ist insofern eine bedeutende Ausgabe, da sie inmitten der Corona-Pandemie erstellt wurde. Das KSI als Bildungshaus und als Tagungs- und Beherbergungsstätte ist durch die Schließung bis zunächst 19. April und die Einstellung des Veranstaltungsbetriebes bis zunächst 17. Mai von dieser Krise auch betroffen. Für die Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Bereichen ist Homeoffice, Urlaub oder veränderte Arbeitszeitregelungen vereinbart worden. Wir alle hoffen, dass der „normale“ Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

Papst Franziskus hat bei seinem Urbi-et-Orbi-Segen für mich sehr entscheidende Worte gesprochen, die uns in der Krisenzeit zum Nachdenken führen. Er sagte: „In unserer Welt (...) sind wir mit voller Geschwindigkeit weitergerast und hatten dabei das Gefühl, stark zu sein und alles zu vermögen. In unserer Gewinnsucht haben wir uns ganz von den materiellen Dingen in Anspruch nehmen lassen und von der Eile betäuben lassen. Wir haben vor deinen Mahn-

rufen nicht angehalten, wir haben uns von Kriegen und weltweiter Ungerechtigkeit nicht aufrütteln lassen, wir haben nicht auf den Schrei der Armen und unseres schwer kranken Planeten gehört. Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden. (...) Es ist die Zeit, den Kurs des Lebens wieder neu auf dich, Herr, und auf die Mitmenschen auszurichten.“

Diese einschneidende Zeit der Unterbrechung wird auch das Programmhandeln und die Programmausrichtung des KSI verändern. Insofern es nach der Krise nicht einfach so weitergehen kann. „Es gebe historische Momente, in denen die Zukunft ihre Richtung ändere“, so der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx. In seiner optimistischen „Corona-Rückwärts-Prognose“ spricht er von der Eröffnung neuer Möglichkeitsräume und dass Verzichte nicht unbedingt zu Verlusten führen müssen. Unter anderem wird es eine rasante Entwicklung von Kulturtechniken des Digitalen geben. Strategien der Krisenbewältigung

wie Resilienz und Coping auch unter Bildungsaspekten erleben eine Renaissance. Solidarität und Verantwortung bekommen wieder eine neue Bedeutung. Einiges davon lesen Sie auch in dieser Ausgabe aus dem KSI.

In diesem Jahr haben wir inmitten der Krise, wenn auch in veränderter Form, das Osterfest mit der christlichen Auferstehungsbotschaft gefeiert. Diese Botschaft ist eine Mut machende und stärkende Zusage Gottes, auf die wir vertrauen können.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen in dieser Zeit Kraft, Zuversicht und Gesundheit.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen, dann wieder im KSI

Ihr

Prof. Dr. Ralph Bergold
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

EDITORIAL

Neujahrsempfang des KSI

Wie ein Flüchtling Licht in das Trauerhaus Neudeck brachte

■ In sein viertes Jahr auf dem Michaelsberg geht das KSI, das am Freitagabend zum Neujahrsempfang lud. Institutsdirektor Ralph Bergold hob die Bedeutung des Siegburger Wahrzeichens als Ort der Ruhe und Gastlichkeit inmitten einer „permanenten Rushhour“ der Gesellschaft hervor, sprach sehr passend von der bedenklichen Entwicklung hin zur „Verzweckung des Individuums“. Der Mensch zähle mehr und mehr nicht als Mensch, sondern als Maschine, die sich über ihre Funktionsfähigkeit und Leistung definiere.

Das KSI ist der Platz, an dem diese sozialen Missstände mit den von der Katholischen Soziallehre zur Verfügung gestellten Mitteln diagnostiziert werden. Frei nach dem Motto: Erkenntnis ist der erste Weg zur Besserung.

Auf die Flüchtlingshilfe seit dem Jahr 2015 ging im Anschluss Festrednerin Christel Neudeck ein, Witwe des Troisdorfer Cap-Anamur-Gründers Rupert Neudeck. „2015 war Ruperts Kopf angefüllt mit der Notlage der Flüchtlinge. Ich



© Andreas Kaul

dachte mir, wir könnten dieses Drama mildern, indem wir einen von den Jungs, die in unserer Stadt lebten, aufnehmen. Also kam der jugendliche Abdullah im Januar 2016 zu uns.“

Das Zusammenleben wurde überschattet vom Tod Rupert Neudecks im Mai 2016. „Ich kam vom Friedhof und dachte, ich sei allein. Abdullah aber war zu Hause und ich sagte ihm, ich sei heute so traurig, er könne mich vergessen. Er meinte, in Afghanistan gäbe es eine Geschichte, da habe jemand der Königin vorgelesen, bis sie eingeschlafen sei. Er, der Bücher hasste, nahm ein Buch und las vor. Lange.“

Christel Neudeck schilderte die Wohn-gemeinschaft mit Abdullah nicht durch die rosarote Brille. „Ich sagte ihm, dass wir sicherlich Probleme miteinander bekommen würden, wenn er bliebe: Er sei jung, ich alt. Er Muslim, ich Christin. Wir kämen aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen. Meine einzige Bedingung sei, dass er lerne und sich anstrengt. Wir bekamen Probleme. Aber er hielt sich an unsere Abmachung. Heute ist er im dritten Lehrjahr als Elektroniker, spricht sehr gut Deutsch, hält sich an unser Grundgesetz.“

Abdullah kommt aus Afghanistan. Dauerhaft bleiben darf er nicht, obwohl Handwerker wie er benötigt werden. Neudecks Geschichte geriet zur Generalabrechnung mit der Bürokratie und dem Asylrecht. Abdullahs verständlicher Zorn richtet sich dabei nicht gegen Paragraphen. Er hadert mit der Tatsache, dass Christel Neudeck zwar Angela Merkel persönlich kennt, aus dieser Beziehung jedoch keine Vorteile für ihn und seine Zukunft erwachsen. Deutschland, du große Unbekannte.

Ex-Prinzen unter Kardinalsblicken

Funken-Besuch im KSI

■ Die Besuche der Siegburger Funken Blau-Weiß auf dem Michaelsberg sind jahrzehntelange Tradition. Die Karnevalisten machten bereits den Benediktinern in der Abtei St. Michael die Aufwartung. Nach der Auflösung des Klosters wird der Brauch mit einer Stippvisite bei der Ordensgemeinschaft der Unbeschuhten Karmeliten und im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) fortgesetzt.

Gemeinsam mit Birgit Meyer aus dem Direktionssekretariat und Norbert Schramm, Chefkoch des Hauses und Karnevalsprinz des Jahres 2016 in Bad



© Andreas Kaul

Von links nach rechts: Funken-Presseoffizier Klaus Stock, Zeugmeister Markus Becker, Prof. Dr. Ralph Bergold, Birgit Meyer, Norbert Schramm, Spieß Peter Stangier – selbst Prinz im Siegburger Karneval zum 150. Geburtstag seiner Gesellschaft 2009 – und Funken-Offizier Rudi Liebetrau.

Honnet-Aegidienberg, empfing Institutsleiter Prof. Dr. Ralph Bergold die

Abordnung der größten und ältesten Siegburger Karnevalsgesellschaft. Bergold dankte den Funken, dass sie jährlich den Aufstieg auf den Michaelsberg einplanen, insbesondere auch im Hinblick darauf, dass das KSI nach seinem Leitsatz „Für die Menschen bestellt“, dem Wahlspruch Josef Kardinal Frings, ein Ort der Begegnung und ganz nah an den Menschen sein solle und wolle. So sammelte man sich nach der Übergabe des Saisonsordens unter dem wachsamen Blick des Institutsgründers zum obligatorischen Gruppenfoto.

Investieren mit doppeltem Gewinn

Von Wolfgang Klose,

Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

■ Ethisch-nachhaltiges Investment, also eine Geldanlage, die sich bewusst an ethischen und nachhaltigen Kriterien orientiert, wird auch heute noch gelegentlich als etwas Neuartiges betrachtet. Dabei ist die Geldanlage vor dem Hintergrund sozial- und umweltverträglicher Kriterien keineswegs etwas, was erst in Zeiten von Fridays for Future oder des zunehmenden Nachhaltigkeitsbewusstseins aufgetreten ist. Die Grundzüge gehen bereits zurück ins 18. und 19. Jahrhundert und seit gut 30 Jahren ist diese Form des Investments – besonders durch die Kirchen und Orden – zunehmend verbreitet und institutionalisiert worden. Ganze Banken, Research- und Ratingagenturen haben sich auf das ethisch-nachhaltige Investment spezialisiert und auch bei konventionellen Institutionen finden sich immer mehr Finanzprodukte, die mit den Attributen „green“, „sustainable“ oder „responsible“ betitelt werden – wobei sich hier ein genauere Blick lohnt, was denn wirklich hinter diesen Beschreibungen steckt. Die oft zu hörende Aussage, dass ethisch-nachhaltige Investments keine oder deutlich weniger Renditen abwerfen als konventionelle Anlageprodukte ist außerdem nicht haltbar. Anlagen nach nachhaltigen Kriterien unterliegen dem gleichen Risiko wie es auch konventionelle Anlagen tun: sie sind also weder sicherer noch unsicherer. Vergleicht man aber den MSCI World SRI Index – wobei SRI für Socially Responsible Investment steht – mit dem konventionellen MSCI World Index, zeigt sich, dass die nachhaltigere Variante nur wenig dahinter zurückbleibt, teilweise sogar besser abschneidet und somit eine ähnlich gute Rendite abwirft. Mit ethisch-nachhaltigen Investments gewinnen also nicht nur die Anlegerinnen und Anleger, sondern auch die Umwelt und andere Menschen weltweit.

Als Zentralkomitee der deutschen Katholiken befassen wir uns schon seit vielen Jahren mit ethisch-nachhaltigen Geldanlagen. Die Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“, die wir im Jahr 2015 gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz herausgegeben haben, war zum damaligen Zeitpunkt wohl state of the art. In den vergangenen fünf Jahren hat sich aber sowohl auf dem Finanzmarkt als auch im Hinblick auf soziale und ökologische Fragen viel verändert und weiterentwickelt. Eine aktuelle Entwicklung, die auch für die ethische Ausrichtung der Geldanlage relevant ist, betrifft die Verantwortung von Unternehmen in globalen Lieferketten. Dass die Missachtung und Verletzung von Menschenrechten oder die Ausbeutung der Umwelt Ausschlusskriterien für eine ethisch-nachhaltige Geldanlage sind, dürfte wohl offensichtlich sein. Eine konsequente Anwendung dieser Ausschlusskriterien müsste sich dann ebenso auf Unternehmen beziehen, denen selbst zwar keine Menschenrechtsverletzungen zur Last gelegt werden, in deren Lieferketten über Zulieferer oder Subunternehmer jedoch Zweifel bestehen oder Verstöße nicht ausgeschlossen werden können. Aktuell tragen die Unternehmen dafür noch keine Verantwortung. Als ZdK unterstützen wir die Einführung eines Lieferkettengesetzes, wie es die Initiative Lieferkettengesetz fordert und wie es von den Bundesministern Dr. Gerd Müller und Hubertus Heil derzeit angestrebt wird. Für die ethisch-nachhaltige Geldanlage sehen wir durch die Einführung eines Lieferkettengesetzes zudem die Chance, dass diese Ausschlusskriterien noch zielführender angewendet werden können. Anlegerinnen und Anleger hätten so noch eine größere Gewissheit, dass ihr Investment ihren ethisch-nachhaltigen Kriterien gerecht wird.

Viele Verbände und kirchliche Einrichtungen legen ihr Geld bereits nach entsprechenden Kriterien an und auch viele Finanzverantwortliche in den Diözesen haben schon vor mehreren Jahren die Trendwende und zugleich das Erfordernis erkannt, kirchliches Vermögen nicht nur renditeorientiert sondern auch sozial und ökologisch verträglich anzulegen. Doch noch nicht überall wird dieser Form des Investments die gleiche Relevanz beigemessen. Die katholische Kirche in Deutschland (aber auch weltweit) hat an mehreren Stellen ein Problem mit fehlender Transparenz. Gerade im finanziellen Kontext wird dies deutlich und führt verständlicherweise zu Kritik von innen und außen. Auch wenn in vielen Bistümern und kirchlichen Institutionen u.a. aufgrund sinkender Kirchensteuereinnahmen Sparpläne konzipiert und durchgeführt werden, so ist das Anlagevermögen weiterhin von großer Relevanz. Für die Gläubigen, aber auch für die Gesellschaft insgesamt, stellt sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche. Legten allerdings noch mehr kirchliche Einrichtungen und Akteure ihr Geld nach ethisch-nachhaltigen Kriterien an und machten dies zugleich transparent, böte sich hier eine große Chance, verlorene Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen. Dies weiter zu befördern ist erklärtes Ziel des ZdK. Umsetzung findet dies beispielsweise im jährlich stattfindenden „Forum ethisch-nachhaltiges Investment“ welches seit 2018 gemeinsam mit dem KSI Siegburg, der Akademie Franz Hitze Haus, Münster, und dem Sozialinstitut Kommende Dortmund veranstaltet wird. Die nächste Tagung findet am 29. September im KSI Siegburg statt.

Beethoven reloaded – interdisziplinärer Kunstpreis im KSI

Alle zehn nominierten Projekte gewinnen Kunstpreis



© Michael Sondermann

■ In diesem Jahr wird in Bonn und der Region der 250. Geburtstag des Komponisten Ludwig van Beethoven gefeiert. Im Rahmen des Festjahres werden in vielen Städten und Gemeinden Konzerte, Rundgänge und Ausstellungen präsentiert. In Siegburg hat das Katholisch-Soziale Institut gemeinsam mit dem Stadtmuseum ein besonderes Projekt im Rahmen von „BTHVN 2020“ realisiert: Ludwig van Beethoven begeistert nicht nur Klassikliebhaber mit seiner Musik. Er beeindruckt auch mit seinem Appell für ein friedliches Zusammenleben der Menschen und seinem Plädoyer für die Freiheit. Daher haben beide Institutionen einen Kunstpreis für interdisziplinäre Projekte ausgelobt, die sich mit Beethoven und dem Humanismus auseinandersetzen. Rund 250 Bewerbungen gingen auf die bundesweite Ausschreibung des Kunstpreises bis November 2019 im KSI ein.

Die Kunstprojekte

Eine hochkarätige, zehnköpfige Jury wählte aus diesen Einsendungen zehn Arbeiten aus, die mit herausragenden, außergewöhnlichen und auch partizipatorischen Projekten das Thema behandelten. Folgende Projekte wurden nominiert:

- Prometheus – Lichtprojektion mit Improvisationen an der Orgel
- Ganz große Fuge – Transmediale Konzert-Installation
- Klaviatur: Licht-Text-Raum-Installation

- Beethovens Escape Room: Partizipatorische Schnitzeljagd durch Beethovens Leben und Wirken
- Beethoven lebt: Partizipatorisches Projekt im arkadischen Diplomatenwagen
- Still building after all: Multimediale Installation
- Soundportraits: Unsichtbares sichtbar machen
- Continued Symphony: Multimediale Rauminstallation
- BeethovenNetz: Multimediales Cross-over-Event für die aktive Interaktion von Glockenspielern und einem Ensemble
- Urban Audio: Eine Stadt wird Musik (Klangkunst-Projekt)

Alle Arbeiten wurden vom 6. bis zum 14. März 2020 im KSI auf dem Michaelsberg sowie im Siegburger Stadtmuseum im Rahmen eines „Kunstparcours“ präsentiert.

Sichtbarstes Zeichen zum Auftakt der Projektwoche war die Ankunft sowie der Empfang des arkadischen Botschafters, der mit seinem Diplomatenwagen am Freitag, dem 6. März 2020, vor dem Haupteingang des KSI vorfuhr. Künstler Peter Kees parkte im Rahmen seines

Projektes „Beethoven lebt“ eine alte Mercedes-S-Klasse vor dem Haupteingang des KSI. Als „arkadischer Botschafter“ lud er Besucherinnen und Besucher im Fond seines Wagens dazu ein, mit ihm über Humanismus zu sprechen. Die Gespräche wurden mithilfe einer festinstallierten Kamera aufgezeichnet und sind über Youtube abrufbar. Links und rechts neben dem Diplomatenwagen waren zwei Videoinstallationen aufgebaut. Auf einer dirigierte der Künstler lautlos eine Beethoven-Symphonie, auf der anderen explodierten Reisekoffer. Weiter gab es im KSI einen Escape Room, verschiedene Lichtinstallationen sowie Aktionskunst zu sehen. Bilder und Beschreibungen zu den vielfältigen Kunstprojekten sind auf der extra eingerichteten Internetseite www.beethoven-reloaded.com zu sehen.

Publikumspreis und Preisverleihung

Über die Vergabe der Preise im Rahmen von „Beethoven reloaded“ sollte das Publikum bestimmen: Siegburger Bürgerinnen und Bürger, Kunstinteressierte und Besucher der Stadt waren eingela-



© Detlev Hartung



© Markus Saager



© Gohmert, Linke, Wolf

den, ihr Lieblingsprojekt aus präsentierten Arbeiten zu wählen. Im Umfeld der Kunstwerke waren Wahlurnen zu finden, in welchen die Besucher/innen die Stimme für das favorisierte Projekt einwerfen konnten. Der erste Platz des Kunstpreises „Beethoven reloaded“ war mit 5.000 € dotiert. Die zweiten und dritten Plätze sollten 4.000 € und 3.000 € erhalten – ein Sonderpreis war zudem mit 2.000 € dotiert. Die Preisverleihung sollte mit Publikum am 15. März 2020 im KSI stattfinden.

Leider schlug in der Woche, in welcher der Kunstparcours im KSI sowie im Stadtmuseum präsentiert wurde, die aktuell grassierende Corona-Pandemie voll durch: Im Lauf der Woche konnten einige

Projekte, an denen viele Menschen teilnehmen sollten oder Personen die empfohlenen Sicherheitsabstände nicht mehr einhalten konnten, nicht mehr stattfinden. So musste die Aufführung der 9. Symphonie Beethovens im Rahmen des Projektes „BeethovenNetz“ des Künstlers Yannis Vasiliadis mit 100 Beteiligten abgesagt werden. Die geplante große Preisverleihung musste ohne Publikum mit ausgewählten Gästen stattfinden.

Aufgrund der Einschränkungen und der Tatsache, dass die Publikumsbeteiligung in der zweiten Wochenhälfte abnahm, traf die Jury eine Entscheidung: Aus den 250 Einsendungen wurden die zehn nominierten Kunstprojekte und Installationen als herausragend und

preiswürdig erachtet – deswegen entschloss sich die Jury dazu, den Kunstpreis „Beethoven reloaded“ an alle zehn beteiligten Kunstprojekte zu verleihen. Die Preisgelder in einer Gesamthöhe von 14.000 € werden unter den zehn Kunstprojekten aufgeteilt.

Das Projekt „Beethoven reloaded“ wurde gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn sowie des Rhein-Sieg-Kreises.

Alle Projekte und weitere Informationen zu dem Projekt „Beethoven reloaded“ sind auf der Internetseite www.beethoven-reloaded.com zu finden.



© Dirk Weiciech

Zehn Jahre Ethiknetzwerk Christentum und Islam – KSI von Anfang an dabei

■ Genau zehn Jahre ist es her, als auf Einladung von Dr. Werner Höbsch und Prof. Thomas Lemmen (Referat Dialog und Verkündigung des Erzbistums Köln) und Prof. Ralph Bergold (Katholisch-Soziales Institut) erstmalig Wissenschaftler/innen sowie Expertinnen und Experten zur so genannten *Arbeitsgemeinschaft christlich-islamischer Dialog zu sozialetischen Fragen* zusammenkamen. Das war ein Novum, da erst zum Wintersemester 2010/11 auf Empfehlung des Wissenschaftsrates das Fach Islamische Theologie an Hochschulen in Deutschland eingeführt wurde. Man hatte es also zum Zeitpunkt der Gründung noch nicht mit einer organisierten Fachwissenschaft zu tun, geschweige denn mit Lehrstühlen, die sich gezielt ethischen Fragen widmeten. Daher hatten sich die Verantwortlichen zunächst an die muslimischen Verbände und an in diesem Bereich engagierte Trainer/-innen und freien Dozentinnen und Dozenten gewandt. Auf christlicher Seite konnten die Beteiligten früh Frau Prof. Marianne Heimbach-Steins vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften in Münster und Prof. Gerhard Kruij (Christliche Anthropologie und Sozialetik, Universität Mainz) gewinnen.

Da die Arbeitsgemeinschaft nicht nur ein interner Beratungskreis bleiben, sondern auch eine öffentliche Rolle einnehmen sollte, wurde 2013 die erste gemeinsame Fachtagung unter dem Titel „Der Dialog des Handelns von Christen und Muslimen – Ethische Verantwortung in Familie und Erziehung“ organisiert, die sich ethischen Fragen rund um Erziehung und Bildung widmete.

Ende 2014 erfolgte ein erster Prozess der Neuprofilierung: Die inzwischen etablierten Lehrstühle für islamische Theologie wurden angeschrieben, mit der Bitte, Nachwuchswissenschaftler mit Spezialisierung in Fragen der Ethik für die Arbeitsgemeinschaft zu entsenden.

So konnte ab Anfang 2015 in einem erweiterten Kreis die nächste gemeinsame Tagung „Menschenbilder – Wertebilder: Christen und Muslime und ihre gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung in Deutschland“ geplant und organisiert werden. Diese hatte durch den Anschlag auf die Redaktion des französischen Satiremagazins Charlie Hebdo Anfang 2015 in der Zwischenzeit eine besondere Brisanz bekommen und man sah sich umso mehr ermutigt, ein positives Zeichen für ein Miteinander von Christen und Muslimen zu setzen.

Ein Jahr später folgte die gemeinsame Tagung „Umweltbewahrung und Nachhaltigkeit“, die sich im Licht der Papstencyklika *Laudato si'* und Entwicklungen auf islamischer Seite hin zu einer ökologischen Wende aktuellen Fragen der Schöpfungsverantwortung in interreligiöser Perspektive widmete.

Neben regelmäßigen personellen Erweiterungen fand 2018 mit der Umbenennung der *Arbeitsgemeinschaft christlich-islamischer Dialog zu sozialetischen Fragen* in das *Ethiknetzwerk Christentum und Islam* und der Einführung eines gemeinsamen Logos ein weiterer Schritt zur weiteren Profilierung des Netzwerks statt. Unter dem neuen Namen organisierte das Netzwerk im Herbst 2018 die Tagung „Dialog digital – Medieneinsatz und Medienethik im Dialog der Religionen“ und leistete damit einen Beitrag zum interreligiösen Austausch über die Repräsentation religiöser Themen im Netz und die Rolle der Religionsgemeinschaften im medialen Raum.

In diesem Jahr, zehn Jahre nach der Gründung des Ethiknetzwerks, wurde der Profilprozess mit der Einführung eines Corporate Designs, des Starts der Internetseite www.ethiknetzwerk-christentum-islam.de und der Entwicklung von Werbe- und Informationsmaterialien abgeschlossen.

Auch seinem öffentlichen Auftrag geht das Ethiknetzwerk weiterhin nach. Vom **5.–6. November 2020** werden wieder zahlreiche Studierende der islamischen und der christlichen Theologie, engagierte im interreligiösen Dialog und Interessierte aller Altersgruppen erwartet zur Tagung **„An den Grenzen des Menschen und darüber hinaus: Post- und Transhumanismus in interreligiöser Perspektive“**. Wir freuen uns, wenn auch Sie mit dabei sind.



KUM USALL

Christel Neudeck liest bewegende Texte zum Israel-Palästina-Konflikt

■ Im Jahr 2012 unternahm Rupert Neudeck, Gründer der Hilfsorganisation Cap Anamur sowie des Peace-Korps Grünhelme eine Reise ins Westjordanland, welche unter dem Titel KUM USALL stand und der aramäischen Sprache entlehnt ist. Es heißt „Steh auf und geh...!“, verbindet sich so mit Joh. 5,2–18. Rupert Neudeck hatte im Westjordanland vor 2012 bereits mehrere humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt.

Neudeck reiste in Begleitung eines Cello-Duos und machte bei dieser Lese- und Konzertreise auf das Schicksal der Palästinenser aufmerksam. Es war für ihn eine Reise der Solidarität und der Hoffnung: Kum Usall – „Steh auf und tu was...!“ Dieses Motto kann auch über dem Lebenswerk von Rupert Neudeck, der ein Leben lang durch seine Frau Christel in seinen Aktionen und Projekten unterstützt wurde, stehen.

Wir freuen uns und sind dankbar, dass wir Christel Neudeck und das Cello-Duo „Violoncello à Deux“, Uta Schlichtig und Brigit Heinemann, für diese einmalige Veranstaltung kurz vor dem Advent im Rahmen einer Konzert-Reise-Lesung am **25. November 2020 im**



© Andreas Kaul

Katholisch-Sozialen Institut gewinnen konnten.

Die Begegnungen auf der Reise ins Westjordanland – literarisch, musikalisch und persönlich – waren sehr bewegend. Bei einer Konzertlesung forderte Rupert Neudeck die palästinensischen Mädchen der Schmidtschule in Ostjerusalem auf, ihm ihre Lebensgeschichten zu schicken.

Ausschnitte aus diesen Briefen liest Christel Neudeck. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ausgewählte Texte von Heinrich Böll, David Grossmann, Stéphane Hessel, Rupert Neudeck und einem Gebet des ehemaligen israeli-

schen Ministerpräsidenten und Friedensnobelpreisträgers Yitzak Rabin.

Dazu erklingt Musik des jüdischen Komponisten Joseph Kosma, des libanesischen Komponisten Gabriel Yared (auch hier findet Begegnung statt) und Gabriel Koeppen, Jean-Baptiste Barrière und Matos Rodriguez, gespielt vom Cello-Duo „Violoncello à Deux“.

KUM USALL ist die Einladung zu einem Reisebericht, einer gedanklichen Reisebegleitung, aber auch zu der Frage: Was kann „Steh auf und geh!“ für uns – für Sie und Dich – und hier und jetzt bedeuten?

„150 Herzenswünsche werden erfüllt“

Weihnachtswunschbaum im KSI „geplündert“

■ Nach dem großen Erfolg im Advent 2018 hat das Katholisch-Soziale Institut auch im vergangenen Advent im Rezeptionsbereich einen Weihnachtswunschbaum aufgestellt. Realisiert wurde der Wunschbaum gemeinsam mit dem „Katholischen Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis“ (SKM). Knapp 150 Weihnachtswünsche von Bedürftigen präsentierten sich den Besuchern des KSI ab dem 25. November. Die Weihnachtswünsche von Bedürftigen wurden

in den Einrichtungen des SKM gesammelt – Menschen, mit denen die Kolleginnen und Kollegen des Vereins täglich zu tun haben. Die Wünsche reichten von Kinderspielzeugen, über Lebensmittelgutscheine bis hin zu warmen Schuhen, Schlafsäcken und Decken. Nach knapp zwei Wochen wurden alle Wunschzettel vom Baum abgenommen: Tagungsgäste, Mitarbeiter und Siegburger Bürgerinnen und Bürger haben den Betrag von insgesamt 3.984 € gesammelt. Jeder einzelne

Herzenswunsch wird an Heiligabend erfüllt werden können – zwei Mitarbeiterinnen des SKM waren bis kurz vor Heiligabend damit beschäftigt, die einzelnen Geschenke einzukaufen.

Wie auch 2018 Jahr verzichtete das Katholisch-Soziale Institut im letzten Advent wieder auf eine gedruckte Weihnachtskarte und unterstützte mit den eingesparten Kosten in Höhe von 1.000 € die Weihnachtsfeier für Obdachlose des SKM in Siegburg.

Informatiker diskutierte mit Moralthologen

KI im KSI



© Siegburg aktuell

■ Was passiert, wenn zwei Professoren, der eine Informatiker, der andere Professor für Moralthologie, die Möglichkeiten, Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz (KI) diskutieren? Dies konnten rund 40 Vertreter aus Politik, Verwaltung und Kirche beim Kaminzimmerge-

spräch im Katholisch-Soziales Institut auf dem Michaelsberg in Erfahrung bringen. Es debattierten Professor Stefan Decker, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik in Birlinghoven sowie Lehrstuhlinhaber an der RWTH Aachen, und Josef Römelt, Re-

demptoristenpater und Professor für Moralthologie und Ethik in Erfurt. Der Kreiskatholikenrat hatte eingeladen. Es ging um Einsatz von KI in der Krebsdiagnostik, um ethische Vorgaben bei der Programmierung, um digitale Quantensprünge als unentbehrliche Grundlage für das Wirtschaftswachstum, um die Relevanz und den möglichen Verlust von Geborgenheit und Identität. KI müsse immer menschenbezogen und menschenverträglich sein, so Römelt. Es sei eine dringliche Aufgabe der Politik, schon jetzt zu reagieren, da durch anstehende Neuerungen massive Auswirkungen zu erwarten seien. Exemplarisch nannte er die Versicherungsbranche. Durch den Abend führten Dr. Michael Laska vom Treffpunkt am Markt sowie Bettina Heinrichs-Müller, Vorsitzende des Kreiskatholikenrats.

Siegburger Madonna ge- und „zwischen+raum“ eingeweiht

Stille und Orientierung

■ Im Rahmen der Adventsfeier des KSI wurde auf dem Siegburger Michaelsberg eine Replik der sogenannten „Siegburger Madonna“ geweiht. Gleichzeitig eröffnete Generalvikar Dr. Markus Hofmann den „zwischen+raum“, der nun im KSI als Ort des Innehaltens, der Stille und Orientierung dient. Der „zwischen+raum“ ist im ersten Obergeschoss der Abtei im Kirchturm zu finden – gleichzeitig präsentiert sich hier dem Betrachter ein außergewöhnlicher Blick auf Kirche und Chorraum.

Die Siegburger Madonna geht zurück auf die Gründung der Abtei St. Michael in



© Andreas Kaul

Siegburg, sie wurde 1150/1160 geschaffen und ist der einzige Gegenstand, der aus der Gründungszeit der Abtei überliefert ist. Dieses kostbare Stück romanischer Bildhauerei war 1919 bei Bauarbeiten im Chor der Abteikirche in einer

zugemauerten Nische gefunden und freigelegt worden und beschäftigt seither die Kunstwissenschaft, denn sowohl der Künstler als auch der Aufstellungsort in der Kirche sind nicht bekannt. Fraglich ist auch, warum die Madonna in der Mauernische verborgen wurde. Interessant ist jedoch, dass sie nicht wie andere aus der Mode gekommene Skulpturen und Bauteile zerschlagen und das Material neu verwendet wurde. Dies deutet auf eine hohe Wertschätzung hin, die man ihr entgegenbrachte. Das Original der „Siegburger Madonna“ befindet sich heute im Museum Schnütgen in Köln.

IMPRESSUM

Katholisch-Soziales Institut

Bergstraße 26 | 53721 Siegburg | Telefon 02241 – 2517-0 | info@ksi.de | www.ksi.de
Redaktion: Andreas Kaul; Gestaltung und Druck: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Alle Rechte vorbehalten; Siegburg, Mai 2020

